

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteht
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 64.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 12. August 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Hundschan.

Deutschland.

Berlin, 10. August. Der Kaiser widmet den Aufenthalt in Wilhelmshöhe lediglich seiner Familie, mit der er Ausritte und Spaziergänge unternimmt. Die Kaiserin ist von ihrer letzten Erkrankung, der Mandelanschwellung, vollkommen wiederhergestellt.

— Mittwoch früh wohnte der Kaiser, wie aus Besse gemeldet wird, bei Kassel einer Gesehtsübung von Truppen des 11. Armeekorps bei, die von Generalleutnant v. Dergen, Kommandeur der 22. Division, geleitet wurde. Es nahmen daran teil die Truppen der Garnison Kassel, ferner das 2. Kurhessische Infanterieregiment Nr. 82 aus Göttingen, das 3. Bataillon des Infanterieregiments v. Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83 aus Krollen, das Kurhessische Jägerbataillon Nr. 11 aus Marburg, die 2. Kompanie der 11. Pioniere und die Reitende Abteilung des Kurhessischen Feldartillerieregiments Nr. 11 aus Birklar. Der Kaiser verließ um 5 1/2 Uhr das Schloß Wilhelmshöhe, stieg gegen 6 Uhr auf der Chauffee Elgershausen-Nordhausen am Fuße des Braunsberges zu Pferde und begab sich über Altenritte in die Gegend von Besse. Das Geseht entwickelte sich zwischen Besse und dem Langen Berg. Es führte Generalmajor v. Below gegen Generalmajor Kluge. Nach 8 Uhr wurde das Geseht abgebrochen. Der Kaiser hielt dann Kritik ab und nahm den Vorbeimarsch sämtlicher beteiligten Truppenteile entgegen. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und begab sich um 10 Uhr im Automobil von Großen-Ritte nach Wilhelmshöhe zurück. Der Kaiser hat eine Anzahl von Ordensauszeichnungen verliehen.

— Die Kaiserparade bei Frankfurt a. M. Der Kaiser traf heute Freitag früh 6 Uhr an der Bahnhofsunterbude am Großen Sande ein. Um 9 Uhr war die Parade zu Ende. Der Monarch reiste hierauf nach Kronberg, wo er bis Montag auf Schloß Friedrichshof wohnen wird.

Am Sonnabend vormittag wird der Kaiser der Einweihung der Gedenktafel für König Eduard in der englischen Kirche in Homburg beiwohnen und dann wieder nach Schloß Friedrichshof zurückkehren.

— Der Kronprinz ist auf der Rückreise aus Italien am Mittwoch zum Jagdaufenthalt in seinem Revier Hopfreen im Regenzer Walde eingetroffen. Die Kronprinzessin traf bereits am Dienstag daselbst ein.

— Ein Automobilunfall des Prinzen Heinrich. Das Automobil des Prinzen Heinrich, in dessen Begleitung sich der Adjutant Korvettenkapitän v. Ilesdom befand, fuhr Mittwoch, von Holland kommend, bei Kloppenburg (Oldenburg) gegen einen Baum. Der Chauffeur Johannes Harß erlitt einen Schädelbruch, der Adjutant wurde leicht verletzt, Prinz Heinrich blieb unverletzt. Der Zustand des Chauffeurs ist sehr bedenklich, obwohl ein katastrophales Ende vorläufig noch nicht zu befürchten ist. Prinz Heinrich hat sich im Laufe des Nachmittags mehrmals selbst ins Krankenhaus begeben, um von den Ärzten Nachrichten über das Befinden des Verunglückten zu erhalten. Prinz Heinrich hat nur leichte Hautabschürfungen erlitten. Korvettenkapitän v. Ilesdom, dem der Kloppenburger Arzt Dr. Witter den ersten Verband anlegte, fühlte sich gleichfalls am Abend wieder sehr wohl und hat sich auch nicht über Schmerzen

zu beklagen. Prinz Heinrich und sein Adjutant haben in Kloppenburg im Zentral-Hotel Logis genommen und werden dort verbleiben, bis sich der Zustand des Chauffeurs einigermaßen gebessert hat. Dem Prinzen Heinrich wurde aus Oldenburg sofort die notwendige Kleidung gesandt, da sein Anzug vollständig zerstört worden war.

Nach einer späteren Meldung hat Korvettenkapitän v. Ilesdom den Arm gebrochen. Er befindet sich jedoch so, daß er gestern vormittag 11 Uhr zusammen mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, die Mittwoch in Begleitung einer Hofdame und der Frau v. Ilesdom in Kloppenburg eintraf, die Reise nach Kiel antreten konnte. — Bei dem Chauffeur läßt die Stoffgeschwulst nach und es besteht Hoffnung auf völlige Wiederherstellung.

Stuttgart, 9. August. Die Erste Kammer nahm das Lotteriegeseht einstimmig an und stimmte dem Staatsvertrag zwischen Württemberg, Bayern und Baden einerseits und Preußen andererseits zu. Damit ist der Gesehtvertrag endgültig angenommen.

Marokko.

Köln, 9. August. In einem Berliner Telegramm weist die „Köln. Ztg.“ erneut energisch die Meldungen, als ob zwischen dem Kaiser und seinen verantwortungsvollen Ratgebern in der Marokkofrage Meinungsverschiedenheiten bestanden hätten, sowie daß durch kaiserliches Eingreifen v. Kiderlen-Wächter keine weitgehenden Forderungen herabgesetzt hätte, zurück. Derartig willkürlich erfindene Angaben seien unpatriotisch und erschwerten die Aufgaben der deutschen Unterhändler. Dasselbe gelte von den Mitteilungen, die deutsche Regierung habe unter fremdem Drucke ihre zuerst gestellten Forderungen zurückgezogen.

— Zu den Berliner Verhandlungen wird sowohl der Wiener „Zeit“, als auch der „Reichspost“ aus Paris gemeldet, daß in dortigen maßgebenden Kreisen die Marokkofrage als überwunden betrachtet wird, und zwischen Frankreich und Deutschland eine derartige Annäherung in jeder Hinsicht erfolgt sei. Man dürfe auf überraschende Wendungen, soweit sie die wichtigsten Verhandlungen beider Mächte betreffen, gefaßt sein.

— Die „Neue Preussische Korrespondenz“ schreibt: Ueber den Stand der deutsch-französischen Marokkoverhandlungen waren am Montag zwei einander widersprechende Versionen verbreitet. Im Auswärtigen Amt erklärte man, daß der ruhige Fortgang der Besprechungen gesichert und eine Störung nicht mehr zu erwarten sei; aber man müsse sich darauf gefaßt machen, daß sich die Verhandlungen noch recht lange hinziehen würden. In sonst gut unterrichteten französischen Kreisen erklärte man dagegen, daß die Verhandlungen in der Hauptsache abgeschlossen und der Vertrag so gut wie perfekt sei. Also — abwarten!

— Ein spanisches Schiff in Agadir. Aus Tanger wird nach Paris gemeldet: Der spanische Dampfer „Cortagena“ der Gesellschaft Correo de Africa ist nach Agadir abgefahren. An Bord waren der spanische Konsul, der holländische Konsularagent und eine spanische Touristenkarawane, bei der sich Abgeordnete und Journalisten befanden. Die spanischen Deputierten haben erklärt, dem Kreuzer „Berlin“ einen Besuch abzustatten und sich beim Kaiser von Agadir empfangen lassen zu wollen. — Es handelt sich offenbar nur um eine private Reise aus allgemeiner, politischer oder wirtschaftlicher Neugier.

Das Befinden des Papstes.

Die vorliegenden Meldungen lassen leider kaum mehr einen Zweifel daran aufkommen, daß der Zustand des hl. Vaters zu sehr ernstesten Besorgnissen Anlaß gibt. Die Herzlichkeit läßt zu wünschen übrig, der Papst fühlt sich müde und erschöpft und hat das Bett noch nicht verlassen. Allerdings bleibt noch die Hoffnung, daß dieser Schwächezustand nur eine Folge der Hitze und der durch diese verursachten Schlaflosigkeit ist, da schon jede geringfügige Abkühlung dem Kranken eine kleine Erleichterung bringt. Bei dem hohen Alter Bius X. — er ist bekanntlich am 2. Juni 76 Jahre alt geworden — sind ja solche Schwächezustände an und für sich nichts Seltenes. Wenn auch der letzte akute Sichtsfall als überwunden bezeichnet wird, so darf doch nicht übersehen werden, daß der Papst seit Jahrzehnten an Sichtsleiden und die gichtischen Ablagerungen im Laufe dieser Zeit alle wichtigen Organe geschädigt haben. Auf diese Weise schließen neue Anfälle immer Attaken im Gebiete des Darmes und des Gefäßsystems in sich. Es kommt hinzu, daß der Papst an vorgeschrittener Arterienverkalkung leidet und daß sein Herz der Tätigkeit während eines Fiebers nicht mehr gewachsen ist. All diese leichten Ohnmachtsanfälle, von denen in den halbamtlichen Communiqués berichtet wird, sind in Wahrheit Collapserscheinungen, die unter Umständen ein katastrophales Ende herbeiführen können. Allerdings hat der Papst infolge seiner sehr mäßigen Lebensweise und einer seiner ländlichen Herkunft zu danken, sehr robusten Konstitution diese Krisen immer siegreich überwunden. Aber es wäre töricht, seinen Zustand als unbedenklich zu bezeichnen.

Rom, 9. August. Das Befinden des Papstes ist normal, obwohl die gestrige große Schwüle ihn besonders anstrengte. Leibarzt Professor Dr. Marchisava erklärte in einem Kreise von Ärzten mit einem Anfluge von Bitterkeit: „Der ehrwürdige Greis würde zum größten Teile seine alte Frische schon wieder bekommen haben, wenn er eine Luftveränderung vornehmen könnte, wenn er sein Venedig wiedersehen könnte und wenn auch nur auf kurze Zeit, aber...“

Rom, 9. August. Aus Anlaß der Jahreswende der Papstkrönung fand ein feierlicher Gottesdienst in der stiftlichen Kapelle statt, bei dem in Abwesenheit des lebenden Papstes Kardinal Merry del Val ein feierliches Hochamt hielt. Der kranke Papst wurde der übergroßen Hitze wegen gestern nach einem kühleren Zimmer der früheren Bibliothek Leo's XIII. gebracht. Das Gemach, in dem der kranke Papst jetzt befindet, liegt neben dem Sterbegemach Leo's XIII. Die Ärzte behaupten noch immer, daß zu Besorgnissen kein Anlaß vorliege. Die letzte Unregelmäßigkeit des Pulschlags dauerte an.

Köln, 10. August. Einer römischen Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge hat der Zimmerwechsel die Nachtruhe des Papstes günstig beeinflusst. Der Papst empfing heute nachmittag seine Nichte und seine Schwägerin. Die Besserung dauert an. Die Ärzte erklären, daß Herz, Nieren und Leber nicht angegriffen seien. Der „Osservatore Romano“ verzeichnet eine Besserung im Zustande des Papstes und fügt hinzu, daß die Geschwulst am Knie auf dem Wege gründlicher Heilung begriffen sei, indessen würde der Papst, hauptsächlich wegen der großen Hitze, noch einige Tage ärztlicher Behandlung bedürfen.

Kokales u. Provinzielles.

Sobrau D.S., den 11. August 1911.

(Herr Bürgermeister Reich) übernimmt nach beendigtem Urlaub am kommenden Montag wieder die Dienstgeschäfte unserer Stadt.

(Das Stadtverordneten-Kollegium) tritt am Montag den 14. d. M., abends 7 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die in der Sitzung vom 2. d. M. vertagten Vorlagen, ferner eine neue Vorlage, betr. den äußerst notwendigen Umbau der städtischen Badeanstalt an der Centrale. (S. amtl. Zeitl.)

(Kommunales). Im November d. J. finden hierorts Stadtverordnetenwahlen statt. Es scheiden nach Ablauf ihrer Amtsperiode aus: In der I. Abteilung die Herren Gasthausbesitzer Brauer, Apothekenbesitzer Kunz und Maurermeister Grass; in der II. Abteilung die Herren Kaufmann Johann Solorz und Kaufmann Julius Tyrantia (beide Herren wurden inzwischen als Ratmänner gewählt); für Herrn Tyrantia hat bereits eine Stadtverordneten-Erhaltwahl stattgefunden, das Mandat kam jedoch nicht zur Besetzung. In der III. Abteilung scheiden aus die Herren: Malermeister Franz Lipp, Gasthausbesitzer Adam Romak und Fleischermeister Julius Gornik. Im ganzen sind demnach 8 Stadtverordnete zu wählen.

(Die Spielvereinigung Sobrau) hielt am Mittwoch den 9. d. Mts. im Schießhause eine außerordentliche Sitzung ab, zu welcher sich auch einige Gäste eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Rektor Hartmann, eröffnete die Sitzung um 1/2 8 Uhr abends durch Begrüßung der Erschienenen. Der I. Spielwart erstattete sodann Bericht über den Verbandstag des Oberschlesischen Spiel- und Schießvereins und über den Spieltag des 5. Bezirks. Beide Tage wurden in Rybnik abgehalten. Der Verein beschloß, am 3. September d. J. am Spielfeste in Rybnik sich aktiv mit einer Taubkurin-Niege zu beteiligen. Im Herbst beabsichtigt der Verein einen Ausflug zu unternehmen. — Nach erledigter Tagesordnung folgte ein gemüthlicher Teil, welcher die Anwesenden einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammenhielt.

(Der Radfahrerverein Sobrau) feiert am Sonntag, den 20. August cr. sein Sommerfest, verbunden mit Festzug, Preisrennen etc. Zu dem Feste sind die Radfahrervereine der Umgegend, sowie die hiesigen Ortsvereine geladen. Das Programm ist folgendes: Vormittags 11 1/2 Uhr: Frühköpchen im Hotel „Zur Post“; mittags 12 1/2 Uhr: Empfang der geladenen Vereine; nachmittags 3 Uhr: Festzug und Preisrennen vom Vereinslokal (Gasthaus Solorz) aus; nachmittags 3 1/2 Uhr: Festkonzert im Stadtwalde „Dembara“. Ferner daselbst: Schauturnen des Turnvereins Sobrau, Rangsamfahren, Preisschießen, Verlosung und andere Belustigungen. Bei eintretender Dunkelheit: Bengalische Beleuchtung des Waldes. Abends 8 1/2 Uhr: Einmarsch in die Stadt; hierauf Festball mit Preisverteilung im Brauerischen Saale. Montag, den 21. August, nachmittags 12 1/2 Uhr: Ausfahrt nach Bad Zoftrzeb.

(Die Hitze). Aus Berlin, 10. August, wird gemeldet: Mit dem gestrigen Tage sind 19 aufeinander folgende Sommertage zu verzeichnen, an denen das Thermometer über 25 Grad Celsius, gleich 20 Grad Reaumur, stieg. Eine solche Anzahl aufeinander folgender Sommertage ist seit Beginn der amtlichen Beobachtungen im Jahre 1848 noch niemals zu verzeichnen gewesen.

(Früher und strenger Winter in Sicht?) Von einem Dienstreiber wird geschrieben: Höchst auffällig ist in diesem Jahre das Benehmen der Wiener. Mitte Juli, also inmitten der Hochzeit, hat die Arbeit aufgehört und trotz der fürchterlichen Hitze begannen die Wiener alle Wege und Fugen mit Schnee zu verkleben und sich für die Einwinterung vorzurüsten. Die Wiener richten sich so vor, als wäre in kurzer Zeit große Kälte zu erwarten und stände der Winter vor der Tür. Nach diesem Verhalten der klugen Tiere zu urteilen, haben wir einen baldigen Winter mit starker Kälte zu erwarten oder zumindest den Eintritt scharfer Nachfröste in kürzester Zeit.

(Die Schonzeit für Wild) ist im Regierungsbezirk Oppeln für das laufende Jahr folgendermaßen geregelt: Der Schluß der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenbühne und -Hennen auf den 20. September einschließlich, für Rebhühner, Wachsteln und Schottische Moorhühner auf den 17. August einschließlich festgesetzt. Bezüglich der Schonzeit für Drosseln (Krammets-

bögel) ist es bei dem gesetzlichen Termin, d. i. den 20. September, belassen.

(Das Feuerwehrgedächtniszeichen) darf nach neuerer Verfügung nur an solche Feuerwehrlente verliehen werden, die eine mindestens 25-jährige aktive Dienstzeit in der Wehr hinter sich haben. Die etwa abgeleistete Militärdienstzeit, durch welche die Dienstzeit in der Wehr unterbrochen wurde, darf hierbei nicht mitgerechnet werden.

(Zu den Kaisermanövern). Nach einer Meldung aus Hamburg hat der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß bei den diesjährigen Kaisermanövern soviel Filigran als möglich mit ihren Apparaten anwesend sein mögen. Es handelt sich dabei um eine freiwillige Teilnahme. Der Oberbefehlshaber Westprelens hat sich bereits angemeldet.

(Vom Oberschlesischen Schützenbunde). In der letzten Sitzung des Vorstandes des Oberschlesischen Schützenbundes gab der Vorstand der Zuversicht Ausdruck, daß er im Falle einer Schließung zwischen großen und kleinen Gilden Mittel und Wege finden werde, den erstere einen der Mitgliederzahl entsprechenden Anteil an dem 5000 Mark betragenden Bundesvermögen zu sichern.

(Ein Graf als Primiziant). Graf Kraft von Strauchwieskamietz, ein Sohn des früheren Westprelens der bei Bismarck liegenden Herrschaft Kamietz, heiratete in Paderborn, woselbst er bei seinem Bruder Graf Kurt von Strauchwieskamietz will, sein Primiziant. Nach der Handlung in der Pfarrkirche fand im gräflichen Schlosse ein größeres Festessen statt.

(Die Maul- und Klauenseuche). Wie stark die Maul- und Klauenseuche um sich gegriffen hat, ergibt sich daraus, daß am 31. Juli d. J. im Deutschen Reich 4408 Gemeladen und fast 32000 Schötte von der Maul- und Klauenseuche betroffen waren.

(Gindurtriebener Mädchenhändler) ist in der Zollkammer Modrzejow verhaftet worden, als er im Begriff stand, mit drei jungen Mädchen nach Myslowitz zu gehen, um von dort nach Hamburg zu reisen. Es ist ein gewisser Cyberknopf, der, wie aus verschiedenen bei ihm beschlagnahmten „Geschäftsnotizen“ hervorgeht, Mitglied einer organisierten, weitverzweigten „Handelsgenossenschaft“ ist, die in Polen, Galizien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn Agenten unterhält. Es ist Aussicht vorhanden, die gesamte Genossenschaft der Berechtigten überantworten zu können.

(Verhaftung eines Doppelmörders?) Am Montag wurde in das Gerichtsgelände in Bunzlau ein 23-jähriger Mann eingeliefert, der sich Wilhelm Schmidt nannte und bei einem Gutbesitzer in Glogberg dortigen Kreises in Diensten war. Er steht im dringenden Verdacht, zwei Morde verübt zu haben, den einen vor 3 Jahren an einem Schuhmache in Chemnitz und den anderen an einem Schiffer in Bromberg. Er soll sich dieser Verbrechen seinen Mitarbeitern gegenüber gerühmt haben.

(Von der Schwiegertochter ermordet). Vor einigen Tagen starb der frühere Bäckermeister Adolph in Niebel bei Bissa, der bei seinem Sohne lebte. Da mehrere Verletzungen an seinem Körper, insbesondere Schnittwunden an den Pulsadern und schwere Kopfverletzungen auf das Vorliegen eines gewalttätig herbeigeführten Todes schließlichen Liegen, wurde die Festsetzung der Leiche von der Polizei angeordnet und der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet. Die Vermutung, daß ein Verbrechen vorliegt, hat sich, dortigen Blättern zufolge, durch die eingeleitete Untersuchung bestätigt. Als Täterin kommt die eigene Schwiegertochter des Verstorbenen in Frage und diese wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen.

(Der Typhus in Schneidemühl). In der vergangenen Woche sind 6 neue Erkrankungen und 3 Todesfälle an Typhus vorgekommen. Damit ist die Zahl der bis jetzt vorgekommenen Typhuserkrankungen auf 283 und die der Todesfälle auf 22 gestiegen.

(Hirschschlag, Blieschlag und Tod beim Baden). In der vorigen Woche sind in Schlesien 42 Personen beim Baden ertrunken, 15 Personen wurden vom Blitz erschlagen und 20 Personen sind infolge Hirschschlages gestorben.

Rybnik, 10. August. Auf dem Uherelischen Gute war vor einigen Tagen ein Arbeiter entlassen worden. Montag abend erschien er plötzlich auf dem Gutshofe und forderte von dem Gutsinспекtor Aufklärung über seine Entlassung. Er wurde aber vom Hofe gewiesen und aufgefordert, sich weiterer Belästigungen zu enthalten. In diesem Moment ergriß der Arbeiter einen Dögelhammer, mit dem er dem Gutshofen so erhebliche Verletzungen an Kopf beibrachte, daß sofort ein Arzt herbeigerufen werden mußte. Auch der Besitzer des Gutes, Uherel, wurde durch Hammerschläge am Arm verletzt.

Lichau, 9. August. Zwischen 11 und 12 Uhr mittags brach in der Wohnung des Händlers Drob im Antell Bzawow ein Brand aus, welcher sämtliche Wirtschaft- und Wohngebäude vollständig verbrannte. Der Besitzer rettete nur ein Pferd und einen Wagen, mit welchem er zurzeit des Brandes auf dem Felde war. Das vier Jahre alte Töchterchen des D., welches kurz vor Ausbruch des Brandes vom Felde nach Hause gegangen war, wurde ein Opfer der Flammen. Ueber die Entstehung des Feuers weiß man bis jetzt nichts Bestimmtes.

Kempa, 10. August. Der Fleischer Paul Makolczel und der Kolonist Johann Knopy gerieten in Streit. Im Verlauf desselben erlachte M. den K. plötzlich und warf ihn zur Tür hinaus. K. fiel so unglücklich zur Erde, daß er einen Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er bald starb. Der Verunglückte war 60 Jahre alt.

Bobref, 10. August. Nach einem Streit, den die in einer Werkstelle arbeitenden Schlosser Wozioff und Krawitz gehabt hatten, launerte ersterer dem Krawitz auf dem Nachhausewege auf und schlug ihn mit einer zu diesem Zweck mitgenommenen eisernen Stange so heftig über den Kopf, daß Krawitz sofort bewußtlos zusammensank. Nach dem Hüftenlazarett geschafft, wurde ein Schädelbruch festgestellt. Krawitz ist an den Folgen der Verletzung bald darauf gestorben.

Laurahütte, 10. August. Montag überfuhr nachmittags gegen 4 Uhr ein Mann, der die Ortsverhältnisse nicht kannte, am Bahnhof die russische Grenze. Sofort gab ein Kosak mehrere Schüsse ab, worauf der Mann von herbeilehenden Kosaken festgenommen und nach Bendzia gebracht wurde.

SS. Deutscher Katholikentag.

Manz, 7. August. Zu der ersten öffentlichen Versammlung in der nicht besetzten Stadthalle waren u. a. erschienen die Bischöfe von Mainz, Bamberg, Speyer und Würzburg, Weihbischof Müller von Köln und Bischof Groß-Beltmberg, sowie viele Mitglieder der Zentrumsfraktionen des Reichstages und des Landtages. Der Vorsitzende Graf Friedrich v. Galen führte in seiner Eröffnungsrede aus, daß die Katholiken in Deutschland die ihnen zukommenden Rechte und Freiheiten noch nicht erreicht haben. Er forderte die Freiheit aller Vöden. Der Bischof von Mainz mahnte in seiner Ansprache zur Einigkeit, besonders für die bevorstehenden Kämpfe und sprach sich gegen die Feindkatalog aus. Universitätsprofessor Freiherr v. Herling-Münchener gab ein Bild von der Persönlichkeit und dem Wirken des Bischofs v. Ketteler. Die letzte Rede hielt der Bischof von Speyer, Faulhaber, der die Bedeutung des Priesterstandes in seinen Beziehungen zu den Laien erläuterte. Von einer Reihe ausländischer katholischer Korporationen waren Begrüßungsgramme eingelaufen, eins davon vom nationalen Kongress englischer Katholiken, das der Erzbischof von Westminster unterzeichnet hatte.

Manz, 8. August. Am heutigen dritten Tage der Katholikerversammlung leitete die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland die Verhandlungen ein. Der Vorsitzende Brandis (M. - Gladbach) nannte in seiner Begrüßungsansprache den Volksverein den größten sozialen Verein der Welt und wandte sich gegen den Vorwurf, daß in dem vom Volksverein empfohlenen interkonfessionellen wirtschaftlichen Verbänden den katholischen Grundfragen nicht genügend Rechnung getragen werden könne. Aus dem Jahresbericht, den Direktor Brauns erstattete, geht hervor, daß die Gesamtmitgliederzahl über 700000 beträgt. Das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 48000. Die meisten Landeskreise haben eine Zunahme aufzuweisen, abgenommen haben Schlesien, Pommern, Polen, Sachsen und einige kleinere Staaten. Dr. Pieper (M. - Gladbach) gab dann einen Ueberblick über die Bedeutung des Volksvereins und die Ausdehnung der katholischen sozialen Arbeit. Die deutschen Katholiken seien in der sozialen Erziehung zu Gunsten aller Stände habendehrend vorgegangen. Die deutsche Sozialerziehung sei genau den Spuren Kettelers gefolgt. Im Geiste Kettelers, auf seinen Bahnen solle weiter sozial gearbeitet werden. Bischof Kirsten (Mainz) beanspruchte von dem Volksverein, daß er der großen katholischen Sache diene. Er sei überzeugt, daß sich die Herren des Vorstandes der großen Verantwortung bewußt seien, Diener zu sein der katholischen Sache. Er hoffe daher auch, daß der Zentralvorstand stets in enger Fühlung mit dem deutschen Episkopat arbeiten werde. Die Wünsche sollen im Volksverein ein schlagfertiges Heer haben, das hinter ihnen steht, mit ihnen streitet und mit ihnen siegt. Der Bischof erteilte darauf der Versammlung den bischöflichen Segen. Der Vorsitzende Brandis versicherte den Bischof der vollkommenen Anhänglichkeit der katholischen Arbeiterchaft. Abg. Gröber hielt die eigentliche

Freude, in der er betonte, daß der Volkverein **stark und gang** auf dem Boden der katholischen Kirche steht und daß alle seine Mitglieder treue und gehorsame Bürger des Papstes und der Bischöfe sein und bleiben wollen. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. Um 11 Uhr vormittags fand die zweite öffentliche Versammlung statt. Zunächst wurden Anträge über die **Verbandsmission** beraten. In der Debatte berührte Abg. Grabner die Ausweisung der deutschen Jesuiten aus Japan und verlangte besondere Aufmerksamkeit für die Verhältnisse in Japan, wo es sich in den nächsten Jahren entscheiden werde, ob die protestantische oder katholische Religion zur Staatsreligion erklärt werden solle. Als Ort der nächsten Tagung wurde **Wien** gewählt. Verschiedene andere Anträge betrafen die Förderung der Arbeitervereine, die Fürsorge für die schulelaffende Jugend, den Schutz der jugendlichen Industriearbeiterinnen, die Schaffung von Dienstbotenorganisationen, die Unterstützung des Mittelstandes bei Einkäufen usw. Alle diese Anträge wurden angenommen. Nachmittags 5 Uhr begann in der Festhalle bei österreichischer Pils die zweite öffentliche Generalversammlung. Justizrat **Erzborn** sprach über die „Soziale Lage“ und betonte die Mitarbeit der Katholiken an dem Zustandekommen der sozialen Gesetze. **Vandekrat Dr. Schmidwagner** (Düsseldorf) sprach über „Charitas und Leben“. Die soziale Frage werde nur gelöst durch die christliche Charitas; der Arbeiter verlange Freiheit für die katholische Charitas, der Viehdog auch die Hände gebunden seien. Am letzten Stelle behandelte Generalsekretär **Dr. Donders** den **Sozialistenverein** und warb zu reger Mitarbeit an dem **Wohlfahrtswerk**, das auch eine nationale Tat sei, da dadurch die Katholiken der Diaspora im Glauben bewahrt und der **Umschlagverzug** ferngehalten würden. — Im Laufe des Nachmittags war das Antworttelegramm des Papstes eingetroffen. Das durch den **Präsidenten Grafen Salen** verlesene Telegramm lautete: „Der Heilige Vater nimmt bezugnehmend Anteil an der Versammlung der deutschen Katholiken und spendet nochmals seinen Segen.“ **Graf Salen** brachte auf den Papst ein dreifaches Hoch aus.

Montag, 9. August. Die dritte öffentliche Versammlung wurde von Justizrat **Dr. Rumpf** (München) geleitet. Es wurden eine Reihe von Anträgen angenommen, die sich auf die Förderung katholischer Organisationen bezogen. Demnach wurde ein Antrag betr. die **obligatorische Einführung des Religionsunterrichts** in den Fortbildungsschulen angenommen. Oberst **A. D. Hoffe** begründete einen Antrag, der die **Militärbeamten** Rekrutenfürsorge empfiehlt. Die **vielseitigen Rekrutenleistungen** sind religiöse Landesübungen und für den militärischen Beruf notwendig. Im letzten Jahr hätten sich 12000 Rekruten daraus beteiligt. Der Kultusminister und der Kriegsmilitär hätten ihre Sympathien mit den Exerzissen ausgesprochen und es sei nicht zu fürchten, daß hier von oben her Schwierigkeiten gemacht werden würden. **Böhmer** (Göblenz) begründete einen Antrag, der die **Unterstützung des Mittelstandes** als eine Pflicht der Nächstenliebe bezeichnet. In der Diskussion über den Antrag wurden aus der Mitte der Versammlung **Bedenken gegen den Ausdruck „Nächstenliebe“** laut. Der Ausdruck sei inopportun. Schließlich könne dann jemand kommen, und verlangen, daß ein **Fabrikbesitzer** aus Nächstenliebe seinen Arbeitern die **Bühne** aufbessern müsse. Da die **Ablehnung** über den Antrag zweifelhaft war, mußte zu dem Mittel des **Hammelsprunges** geschritten werden; dadurch ergab sich die **Ablehnung** des Wortes „Nächstenliebe“. Ein weiterer Antrag beschäftigte sich mit der **Bekämpfung der Unästhetik**. Man müsse auf dem beschrifteten Wege weiter fortstreiten, selbst auf die Gefahr hin als **Kunstbanaufer** bezeichnet zu werden. Die **Heranziehung von Sachverständigen** zu literarischen **Konzeptsprojekten** sei überflüssig. **Vandtagsabgeordneter Marx** (Düsseldorf) erläuterte zum Schluß den **Plan der Neuorganisation eines katholischen Bundes zur Verteidigung der christlichen Schulen und der christlichen Erziehung**. Die **Gründung** dieser Organisation wurde beschlossen. — In der dritten öffentlichen Versammlung, die am **Nachmittags** stattfand, sprach **Reichs- und Vandtagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Marx** über die **Schulfrage**. Er erklärte an, daß auf diesem Gebiete in der letzten Zeit ein **bankrottierter Fortschritt** zu verzeichnen sei. Aber der **katholische Vater** und die **katholische Mutter** hätten immer noch darüber Klage zu führen, daß **Gesetzgeber und Verwaltung, Staat und Gemeinde** gar keine oder zu wenig Rücksichten auf die **Interessen** der katholischen Volksschulen nähmen. Die **Eltern** seien diejenigen, die in erster Linie das **Geschehen** ihrer Kinder und damit auch über ihre **Heranbildung und Erziehung** zu bestimmen haben.

Ein **freisinniger Abgeordneter** habe erklärt: Die **Kirche** den **Theologen**, die **Schule** den **Pädagogen**. Wie möchte es aber den **armen Kindern** ergehen, wenn sie als **Besuchsobjekte** den **diametral entgegengesetzten Meinungen** und **Lehrmethoden** zukünftiger **Volkserzieher** überlassen würden. Er **trete** dem gegenüber als **entscheidender Anwalt** der **Elternrechte** auf. **Belagenswert** seien die **Erklärung** des **Ministerpräsidenten** und des **Kultusministers** bei der **Debatte** über den **Modernisten** eid gewesen. Die **Katholiken** hätten alle **Veranlassung**, vom **Standpunkt** der **Gleichberechtigung** **entschieden** Protest dagegen zu erheben, daß der **Staat** darauf **Verzicht** zu leisten habe, **Geistlichen**, welche den **Modernisten** eid geleistet haben, in **Zukunft** den **Unterricht** in **Deutsch** und **Geschichte** zu **übertragen**. Der **Kampf** um die **Schule** sei ein **Kampf** Gottes und seiner **Rechte** um die **Menschenseele**, ein **Kampf** um die **christliche Kultur** und **Erziehung**. Es sprachen weiter **Abgeordneter** **Siedler** (**Manheim**) über „**Kirchlichkeit** und **Wissenschaft**“. Der **Redner** betonte, daß **zwischen** **echter Wissenschaft** und der **Kirche** ein **Gegensatz** nicht bestehe und nicht bestehen könne. **Vater** **Prov. Ruff** (**Hünfeld**) hielt über die **katholische** **Hygiene** einen **Vortrag** und **empfohl** dem **Katholikentag** dringend, daß **Werk** der **katholischen** **Hygienekommission** tatkräftig zu **unterstützen**. Darauf wurden die **Verhandlungen** vertagt. In der **geschlossenen** **Versammlung** am **Dienstag** wurde die **Abstimmung** und **Möglichkeit** der **Erörterung**. In der **öffentlichen** **Versammlung** sprach **zunächst** **Abt. Schacht**, **Kloster-Kloster** **Gemau** bei **Prag** über „**Christliche Kunst**“. Sodann hielt **Reichs-** **tagsabgeordneter Fürst Alois** zu **Vörschels** einen **kirchpolitischen** **Vortrag** über das **Pontifikat** **Pius X.** Hieran knüpfte der **Präsident** **Graf** **Salen** die **Schlussrede**, in der er die **Ergebnisse** der **viertägigen** **Verammlung** zusammenfaßte und **seinen** **Dank** allen **aussprach**, die **sich** um die **Tagung** **verdient** gemacht hatten. **Schließlich** **erteilte** der **Bischof** von **Regensburg**, **D. Ruffini**, mit **seiner** **Anwesenheit** **Abtsbrüder** der **Versammlung** den **Segen** und **richtete** an die **Anwesenden** die **Mahnung**, in der **treuen** **Anhänglichkeit** an die **katholische** **Kirche** **fortzuführen**. Mit einem **Chor-** **gesang** **schloß** der **offizielle** **Teil** des **Katholikentages**.

Vermischtes.

— **Neuuntergeschlagungen** bei der **Reichsbank**. Vor einigen Tagen erst wurde ein **Beamter** der **Reichsbank** aus **Berlin** verhaftet, der **umfangreiche** **Veruntreuungen** verübt hatte. Jetzt wurden zwei **Beamte** der **Reichsbank-Hauptstelle** in **Hamburg**, **Wegener** und **Hamann**, verhaftet, die aus dem **Depot** einer **fremden** **Bank** $\frac{1}{4}$ **Million** **Mark** entwendet und das **Geld** auf **Kennplätzen** **vergeben** hatten.

— **Folgende** **Wahre** **Geschichten** passierte, so erzählt der „**N. O. A.**“, **anlässlich** einer **Trauung** in der **Kirche** einer **kleinen** **Niederösterreichischen** **Stadt**. **Voraus-** **geschickt** **muß** **werden**, daß der **Bräutigam** **schwerhörig** **war**. **Geistlicher**: „**Wollt** **Ihr** die **Bräut** als **Gottes** **Hand** **hineinnehmen**, sie **lieben** und **ehren** — **Bräutigam** **(zur** **Bräut)**: „**Was** **meint** **das?** **Bräut**: „**Ich** **du** **mit** **dein** **hohes** **Wort** **Bräutigam** **(hohes** **und** **laut)**: „**Nu** **frech**, **frech** **(freilich)**, **bestenwegen** **sein** **mehr** **zu** **die** **! —** **Selbst** **der** **Geistliche** **hatte** **Nähe**, **und** **diesem** **Zwiesgespräch** **nach** **erst** **zu** **bleiben**.

— **Egennützig** **Mörder**. Die **gegen** den **Land-** **wirt** **Gustav** **Sprenger** aus **Reimerswalde** wegen **Mordes** **rechtmäßig** **erkannte** **Todesstrafe** **ist** **durch** die **Grabe** **des** **Königs** **in** **lebenslängliche** **Zuchthausstrafe** **umgewandelt** **worden**. **Sprenger** **hatte** **in** **der** **Nacht** **zum** **ersten** **März** **v. J.** **den** **Belager** **Franz** **Guback** **aus** **Reimerswalde** **mit** **einem** **Revolver** **im** **Welt** **erschossen**.

— **Hinrichtung** **zweier** **französischer** **Matrosen**. **Mittwoch** **früh** **bei** **Zagesgrauen** **erfolgte**, **wie** **aus** **Louen** **telegraphiert** **wird**, **am** **dem** **Schießplatz** **von** **Mourillon** **die** **Hinrichtung** **der** **beiden** **Matrosen** **Giegnen** **und** **Bemarreau**, **die** **in** **Alaccio**, **Korsika**, **einen** **Kameraden** **ermordet** **hatten**, **um** **sich** **seiner** **Gabe** **zu** **bedürftigen**. **Die** **beiden** **Verbrecher** **wurden** **früh** **in** **aller** **Stille** **nach** **dem** **Schießplatz** **von** **Mourillon** **gebracht**, **wo** **sie** **erschossen** **wurden**. **Zwei** **Soldaten** **waren** **mit** **der** **Exekution** **beauftragt**. **Vor** **der** **Hinrichtung** **bestimmten** **die** **Verbrecher** **vor** **einem** **aus** **3500** **Matrosen** **bestehenden** **Korps**. **Bei** **der** **Exekution** **legten** **die** **beiden** **Verbrecher** **eine** **große** **Kaltblütigkeit** **an** **den** **Tag**. **Diese** **Hinrichtung** **hat** **großes** **Auffsehen** **erregt**, **da** **es** **seit** **40** **Jahren** **das** **erste** **Mal** **ist**, **daß** **Soldaten** **zum** **Tode** **verurteilt** **und** **durch** **Erhängen** **hingerichtet** **wurden**.

— **Zuckmantel**, 8. August. Bei **Erpzig** **ist** die **Glasfabrik** der **Wittgensteins** **Joseph** **Zinwald** und die **benachbarte** **Malchinenfabrik** der **Prager** **Eisenindustrie-** **gesellschaft** **diese** **Nacht** **völlständig** **niedergebrannt**. **Der** **Schaden** **betrifft** **sich** **auf** **mehrere** **Millionen**. **1800** **Arbeiter** **und** **Beamte** **sind** **dortlos**. **Die** **Ursache** **ist** **unbekannt**.

— **Strasbourg**, 9. August. Im **Besinden** **des** **über-** **fallenen** **Geldbörse** **Jahres** **ist** **eine** **Verdämmung** **nicht** **eingetreten**. **An** **dem** **verhängnisvollen** **Morgen** **soll** **er** **eine** **Summe** **von** **25000** **fr.** **bei** **sich** **gehabt** **haben**, **die** **bei** **einem** **unglücklichen** **Ausgange** **des** **Heberfalls** **dem** **Fäter** **in** **die** **Hände** **gefallen** **wäre**. **Der** **Fäter** **ist**, **wie** **die** **Nachforschungen** **ergeben** **haben**, **eine** **Student** **namens** **Hermann** **Hoffmann**, **der** **erst** **am** **4. Juli**, **und** **zwar** **als** **von** **Charlottenburg** **kommend** **angemeldet** **gewesen** **ist**.

— **Helgoland**, 9. August. Durch **Feueralarm** **wurden** **heute** **früh** **halb** **nach** **8** **Uhr** **die** **Bewohner** **des** **Unterlandes** **und** **die** **vielen** **Fremden** **aus** **dem** **Schlaf** **geweckt**. **Die** **Konbitorer** **Gyler**, **die** **in** **der** **Stemens-** **terasse** **liegt**, **war** **aus** **bisher** **nicht** **ausgeläutert** **Ursache** **in** **Brand** **geraten**. **Das** **Feuer** **war** **in** **der** **Wach-** **stube** **ausgekommen** **und** **breitete** **sich** **mit** **großer** **Geschwin-** **digkeit** **aus**. **Unter** **den** **Fremden**, **die** **in** **dem** **kleinen** **Hause** **Wohnung** **genommen** **haben**, **entstand** **eine** **große** **Panik**. **Es** **konnten** **jedoch** **alle** **Personen** **aus** **dem** **Hause** **gerettet**

wurden. **Das** **Feuer** **sprang** **von** **der** **Konbitorer** **Gyler** **auf** **das** **benachbarte** **Hotel** „**Stadt** **Berlin**“ **über**, **das** **voll-** **ständig** **von** **Fremden** **besetzt** **war**. **Daher** **die** **Feuer-** **retter** **sofort** **zur** **Stelle** **war**, **und** **auch** **die** **Marine** **soldaten** **sich** **an** **den** **Löscharbeiten** **beteiligten**, **konnte** **von** **den** **brennenden** **Häusern** **nichts** **mehr** **gerettet** **werden**. **Verschiedene** **Personen** **sprangen** **aus** **den** **Fenstern**, **ohne** **sich** **hoch** **zu** **verlegen**. **Ein** **Hausbesitzer** **des** **Hotels** „**Stadt** **Berlin**“ **berunglückte** **bei** **dem** **Sprung** **aus** **dem** **Fenster** **so** **schwer**, **daß** **er** **starb**. **Er** **erlitt** **eine** **Verletzung** **des** **Nack-** **teins** **die** **seinen** **Tod** **zur** **Folge** **hatte**. **Außerdem** **haben** **eine** **Sommergäste** **leichte** **Verletzungen** **erlitten**.

— **Grubenunglück** **auf** **der** **Zeche** **Hannibal**. — **W o d u m**, 10. August. **Auf** **der** **Zeche** „**Hannibal**“, **Schacht** **2** **ist** **heute** **morgen** **gegen** **5** **Uhr** **bei** **der** **För-** **derung** **des** **zweiten** **Korbes** **das** **Förderseil**; **während** **der** **eine** **Korb** **unter** **der** **Seilseile** **hing**, **saute** **der** **andere** **in** **den** **Sumpf**. **50** **Bergleute** **wurden** **vermisst**. — **Don-** **nerstags** **9** **Uhr** **waren** **die** **Bergungsarbeiten** **beendet**. **Tote** **waren** **nicht** **zu** **Tag** **gebördet**, **jedoch** **sind** **die** **meisten** **so** **schwer** **verletzt**, **daß** **sie** **kaum** **mit** **dem** **Leben** **davonkommen** **können**.

— **Alexandria**, 8. August. **Ein** **mit** **eingeborenen** **Banbleuten** **voll** **besetztes** **Schiff**, **das** **auf** **dem** **Nil** **von** **Raf** **et** **Bayat** **zum** **Markt** **nach** **Dessau** **fuhr**, **ist** **am** **6.** **August** **untergegangen**. **36** **Personen** **sind** **geborgen**. **Man** **versichert**, **daß** **nach** **100** **Leichen** **ertrunken** **sind**.

— **Untergang** **eines** **französischen** **Dampfers**. — **Gibraltar**, 9. August. **Der** **französische** **Dampfer** „**Emir**“, **der** **um** **3** **Uhr** **früh** **von** **Gibraltar** **nach** **der** **marokkanischen** **Küste** **abging**, **ist** **6** **Meilen** **von** **Tarifa** **gesunken**. **93** **Personen** **sind** **ertrunken**.

Ueber die **Katastrophe** **selbst** **wurden** **nach** **folgende** **Einzelheiten** **telegraphisch** **berichtet**: **Etwa** **12** **Meilen** **von** **Gibraltar** **entfernt**, **ließ** **der** **„Emir“** **die** **dichtem** **Rebel** **aus** **des** **fest** **nach** **unbekannter** **Ursache** **gegen** **den** **englischen** **Dampfer** „**Silverton**“. **Der** **„Emir“** **wurde** **am** **Vorderteil** **getroffen**, **senk** **sofort** **nach** **vorn** **über** **und** **verschwand** **in** **wenigen** **Minuten** **in** **dem** **sehr** **tiefen** **Wasser**. **Mit** **ihm** **sind** **88** **Menschen** **in** **den** **Stuten** **begraben**, **62** **Passagiere** **und** **24** **Mann** **der** **Besatzung**. **Die** **ertrunkenen** **Passagiere** **sind** **meist** **marokkanische** **Arbeiter**. **Kapitän** **Vadore**, **der** **Kommandant** **des** **„Emir“** **erlitt** **am** **Arm** **Verletzungen**, **hat** **sich** **aber** **retten** **können**. **Im** **ganzen** **sind** **26** **Mann** **von** **den** **fest** **ausgehenden** **Rettingsbooten** **des** **„Silverton“** **am** **Bord** **des** **„Silverton“** **gebracht** **worden**. **Das** **rasche** **Eintreten** **des** **Dampfers** **und** **der** **dichte** **Rebel** **gestalteten** **das** **Rettingswerk** **sehr** **schwierig**. **Man** **mußte** **die** **Ver-** **reiteten** **einzeln** **aus** **dem** **Wasser** **auffischen**. **Es** **war** **nicht** **möglich**, **die** **Rettingsboote** **niederzulassen**, **da** **die** **Kata-** **strophe** **zu** **spät** **eintrat**. **Der** **größte** **Teil** **der** **Passagiere** **lag** **im** **tiefen** **Schlaf**, **besonders** **im** **Zwischenland**.

— **Marsette**, 10. August. **Von** **den** **ertrunkenen** **Reisenden** **des** **Dampfers** „**Emir**“ **waren** **56** **Marokkaner** **und** **6** **Europäer**.

Stadtdamts-Nachrichten von Soyrau.

Geburten.
Am 30. Juli dem Kaufmann **Paul Rachel** ein Sohn; am 9. August dem **Eisenbahnarbeiter** **Joseph Kuraf** ein Sohn.
Geschicklungen.
Am 7. August der **Eisenbahner** **Felix Wal-** **lowitz** **aus** **Gleiwitz** **und** **die** **unberechtigte** **Erbwig** **Daryup** **von** **Hier**.
Sterbefälle.
Am 4. August der **Stadtpfarrer**, **Ehren-** **erzpriester** **und** **Geistliche** **Rat** **Theodor** **Geaslik**, **81** **Jahre** **alt**; am 7. Erich, **Sohn** **des** **Schuh-** **machers** **Johann** **Heinold**, **2** **Wochen** **alt**; am 9. der **Pflichtig**, **frühere** **Einlieger** **Johann** **Oblonk**, **69** **Jahre** **alt**.

Montag, den 14. August er, nachmittags 7 Uhr

findet eine öffentliche Sitzung der Stadtvordnieten-Versammlung

statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter **Hinweis** auf § 2 der **Geschäftsweisung** **ein-** **geladen** **werden**.

Tages-Ordnung:
A. Kenntnissnahme:
von dem **Abschlusse** der **Kämmerei-** **und** **Sparr-** **kasse** **pro** **Monat** **Zull** **er**.
B. Anträge **des** **Magistrats:**
1. den **Bachzins** für **einzelne** **Hospita-** **Grundstückspazellen** den **Pächtern** **Nowak** **und** **Brauer** **um** **8** **M.** **bezw.** **76** **M.** **zu** **ermäßigen**;
2. dem **Landmesser** **Lwardy** **als** **Entschäd-** **igung** **für** **die** **Bearbeitung** **der** **Einprüche** **bezüg.** **des** **Behauungsplanes** **einen** **Ver-** **trag** **von** **100** **M.** **zu** **bewilligen**;
3. der **heiligen** **kath.** **Pfarrgemeinde** **den** **Be-** **geseklichen** **Patronatsbeitrag** **zu** **den** **Re-** **paraturkosten** **am** **Turm** **und** **an** **der** **Gleibseite** **der** **Kirche** **zu** **gewähren**;
4. dem **Berein** **zur** **Pflege** **und** **zum** **Schutze** **der** **Naturdenkmäler** **einen** **jährlichen** **Bei-** **trag** **von** **10** **M.** **zu** **bewilligen**;
5. dem **Reichsverband** **deutscher** **Städte** **unter** **25,000** **Einwohner** **beizutreten**;
6. den **Umbau** **der** **städtischen** **Wabeankalt** **zu** **genehmigen**.
Hierauf: **Geheime** **Sitzung**.
Soyrau **OS.**, **den** **10.** **August** **1911.**
F. Fizia, **Stadtvordnieten-Vorsteher**.

Gänsefedern

geschliffen und ungeschliffen, sowie **Damen** **hält** **in** **jeder** **Preisklasse** **vorrätig**.
S. Berger, **Inh. H. Schleier**, **Soyrau** **OS.**, **King**.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 14. August 1911,
vormittags 10 Uhr
versteigere ich im Brauer'schen Gasthause hier-
selbst (anderweit gepfändet)

1 hellen Kleiderschrank
öffentlich meißbietend gegen Barzahlung.
Sohrau O.S., den 11. August 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 16. August 1911,
vormittags 8 Uhr
werde ich in Timmendorf im Zdzieblo-
schen Gasthause (anderweit gepfändet)

1 Herrenfahrrad [Brennabor]
öffentlich meißbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Sohrau O.S., den 11. August 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 16. August 1911,
vormittags 11 Uhr
soll ich in Rogoźna

ca. 3¹/₂ Morgen ungedrosche-
nen Hafer
öffentlich meißbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Versammlung der Kauflustigen an der
August Buchalik'schen Befestigung daselbst.
Sohrau O.S., den 11. August 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
gibt schneeweiße
Wäsche ohne Reiben
und Bürsten, nur durch
einmaliges 1/4-1/2 stün-
diges Kochen. Kein
weiterer Zusatz v. Seife
oder Waschpulver er-
forderlich, deshalb billig
im Gebrauch.
Garantirt unachthilf.
Erhältlich nur in Original-
Paketen.
FENKEL Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch
der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

Ein nüchternen, zuverlässiger
Rutscher,
guter Pferdepfleger, wird bei hohem Lohn
zum baldigen Antritt gesucht.
Brauerei Schoppinitz.

Putze nur mit
Globus
SCHUTZ-
MARKE
Putzextrakt
Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig
Grand Prix St. Louis 1904. Gold. Med. Paris 1905.
Globus
Putzextrakt
Besten Metallputz der Welt.

Überall zu haben.

Violinsaiten
in nur guter Qualität empfiehlt
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Kindergarten Sohrau O.-S.
Sonntag, den 13. August cr.,
nachmittags 3 Uhr
findet in Iglers Garten das diesjährige
Sommerfest
statt.
Die Eltern der Kinder werden hierzu ergebenst
eingeladen.
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen!
Margarete Hoffmann,
Vetterin.

DEMBINA.
Sonntag, den 13. August cr.:
Anstich von Münchener
und Tichauer Bier.
Schinken, Würstchen mit Salat.
Gefrorenes, Torten mit Schlagobee.
Abends: Italienische Nacht.
Große Beleuchtung des Waldes mit Lampen.
Es ladet ergebenst ein
Joh. Siekiera.

Kometin
von A. Hodurek, Ratibor ist das seit ca. 35
Jahren glänzend bewährte Vertilgungsmittel aller
Insekten und Ungeziefer, wie Schwaben, Russen, Wan-
zen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Molten, Ameisen,
Schnaken, Holzwürmer etc. Wirkung verblüffend!
In Sohrau O.-S. bei: Franz Pillar's Nachf.
Inh. Max Herich, Julius Tyrtania.

Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.
Sonnabend, den 12. August cr.,
abends 8¹/₂ Uhr:
Gesangs-Abend
für gemischten Chor
im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).
Der Vorstand.

Schützengilde
Sohrau O.S.
Sonntag, den 13. August cr.,
von nachmittags 3 Uhr ab:
Ausschießen
des Bürgermeisters Reichs'schen Legated,
sowie
Löffelschießen
nach bestem Schuß, und
Fortsetzung des Gewinnlagenschießens
nach Ringanzahl.
Der Vorstand.
Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Für die Herbstsaaten
wird
Thomasmehl „Sternmarke“
als bewährtester Phosphorsäuredünger stets mit bestem Erfolg angewandt.

Das ist ein Sack
Thomasmehl
„Sternmarke“!

Für diese Marke
wird
jede Garantie
übernommen.

Man verlange bei den Verkaufsstellen, die durch Plakate kenntlich sind, ausdrücklich
Thomasmehl „Sternmarke“.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Brennspiritus „Herold“
Marte

30 (höher 22 fl.) 90 Vol. %
aus 18 fl. Spiritus
für Kochzwecke

95 Vol. % (höher 28 fl.)
aus 18 fl. Spiritus
für Leuchtzwecke fl. 32

Überall erhältlich!
Wichtig über Bezugsquellen für Wieder-
verkäufer und Vereine ersieht bereitwilligst
Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.

jetzt billiger

SCHLESISCHE DACHPAPPEN-FABRIKEN
Gassmann & Nothmann G.m.b.H. Breslau
Gleiwitz Kattowitz Oppeln

Panzer-Dachpappe
ist Feuerfest und wasserdicht!

REGER-SEIFE
für reine Wäsche
für feine Haut
für blanke Küche.
Mit
Reger-Seife
alles
doppelt so rein
als sonst.